

24.August 2015

Wolfgang Maeding,  
Betreiber der Interessensgemeinschaft Stromautarkie.de  
Wintergasse 23  
67308 Lautersheim

## Stellungnahme:

zum Weißbuch des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

### **“Ein Strommarkt für die Energiewende”**

Wir von Stromautarkie.de möchten uns für die Möglichkeit bedanken, Stellung zu den einzelnen Maßnahmen die im Weißbuch aufgeführt wurden, nehmen zu können.

Stromautarkie.de ist eine Interessengemeinschaft mehrerer Ingenieure und Techniker, die sich zum Ziel gesetzt haben, Strom aus Erneuerbaren Energiequellen ohne Umwege direkt von der Erzeugungsanlage zum Letztverbraucher zu bringen. Dies ist soweit nichts Neues, aber den Kunden über ihre Zähler an Börsenpreisschwankungen zu beteiligen, wäre gerecht und im Sinne des Letztverbrauchers.

Wir von Stromautarkie.de hoffen, dass das Weißbuch sowie die dazugehörigen Stellungnahmen den Weg ebnen für einen transparenten, gerechten und liberalen Strommarkt 2.0

Hier unsere Stellungnahmen zu den im Weißbuch beschriebenen Maßnahmen

#### **Maßnahme 1 – Freie Preisbildung am Markt garantieren**

Wenn hier mit „Marktakteuren“ freie Stromhändler an der Börse gemeint sind, geht der Weg in die falsche Richtung. Die richtigen Akteure der Energiewende sind die, die in „Erneuerbare Anlagen“ ihr Geld investieren bzw. solche Anlagen betreiben. Es muss sichergestellt bleiben, dass sich die Investition langfristig lohnt. Daher sind Mindestpreise für Energie aus EE-Anlagen unerlässlich und dürfen auch an der Börse nicht unterschritten werden.

Preisausschläge die weit über den marktüblichen Preisen liegen, sollten nach wie vor regulatorisch verhindert werden, da sie nur wenigen einzelnen Händlern Vorteile bringen und der Allgemeinheit großen Schaden zufügen.

#### **Maßnahme 3 – Bilanzkrestreue stärken**

Wer seinen Bilanzkreis nicht korrekt ausbalanciert verursacht Schwankungen, die wiederum für hohe Kosten verantwortlich sind. Daher müssen die Verursacher dieser Schwankungen stärker in die

# Stromautarkie.de

Verantwortung genommen werden. Bei alten EEG-geförderten Anlagen lässt sich das nicht ändern, aber bei neuen Anlagen und Verbrauchern sehr wohl. Bilanzkreistreue oder auch die daraus resultierende Stabilität sorgt für stabilere und damit niedrigere Strompreise.

## **Maßnahme 4 – Bilanzkreise für jede Viertelstunde abrechnen**

Da bei Übertragungsnetzbetreibern Schwankungen deutlich aufwendiger und kostenintensiver ausgeglichen werden, als dies in niederen Verteilernetzen nötig ist, sollten diese Bilanzkreisunregelmäßigkeiten genauestens dokumentiert werden und dazu zählt die Steigerung der Abrechnungsintervalle. Besonders die Übertragungsnetzbetreiber müssen hier in ihre Pflicht genommen und kontrolliert werden um den Strommarkt 2.0 gerechter zu gestalten.

## **Maßnahme 5 – Weiterentwicklung des Strommarktes europäisch einbetten**

Die Europäischen Nachbarn dürfen gerne auch ihren Strommarkt liberalisieren aber dafür benötigen wir keine neuen Stromtrassen. Der europäische Stromhandel ist der deutschen Energiewende nicht sehr förderlich. Atomstrom aus abgeschriebenen AKWs mag kosteneffizient sein für Großhändler, aber nicht für Bürgerinnen und Bürger.

## **Maßnahme 6 – Regelleistungsmärkte für neue Anbieter öffnen**

Regelenergie aus Erneuerbaren Anlagen muss deutlich besser entlohnt werden als Regelenergie die beispielsweise aus einem Pumpspeicherwerk stammt, dass beim Befüllen wiederum aus fossilen oder atomaren Energiequellen gespeist wurde. Regelkraftwerke müssen kleiner und dezentral im Land verteilt werden. Der Stabilisierung der Verteilernetze muss größere Beachtung geschenkt werden, denn dort entstehen die Schwankungen.

Moderne Speichersysteme die es bereits seit Jahren auf dem Markt zu kaufen gibt, können in weniger als einer Zehntelsekunde und damit schneller als jedes herkömmliche Primärregelkraftwerk, geringste Schwankungen im Netz selbständig erkennen und dagegen steuern. Diese Schnelligkeit sollte besser entlohnt werden als normale Sekundärregelleistung und bevorzugt behandelt werden.

Ein neuer Markt für Regelleistung aus Erneuerbaren Energiequellen muss geschaffen werden. Es würde schon ausreichen, diese bevorzugt einzusetzen und damit größere und kostenintensivere Regelleistungen unnötig zu machen. Dies macht die Erneuerbaren deutlich kalkulierbarer, da sich der Einsatz von Speichern immer mehr lohnen wird. Dem Stromkunden wird es auch gefallen, denn je stabiler der Markt wird, desto stabiler und niedriger werden die Preise.

Der Preis für diese neue Regelenergie könnte sich vollkommen selbst regeln - durch Angebot und Nachfrage. Der Preis wird nicht Tage vorher bereits festgelegt, sondern richtet sich nach dem tatsächlichen Bedarf an Regelenergie zum aktuellen Zeitpunkt. Der Bedarf ist durch geeichte Netzanalysegeräte zu ermitteln und zu protokollieren.

Eine Erfassung und Weiterverarbeitung der relevanten Daten stellt heute auch in Echtzeit keine Probleme mehr dar. Keine Universität muss jahrelange Forschung betreiben, wie der Stromzähler der Zukunft aussehen müsste, denn diese Geräte gibt es bereits.

Die bereits vorhandene Technik muss endlich eingesetzt werden, um Preiswillkür auf dem Strommarkt zu unterbinden.

## **Maßnahme 7 – Zielmodell für staatlich veranlasste Preisbestandteile und Netzentgelte entwickeln.**

# Stromautarkie.de

Diese staatlich veranlassten Preisbestandteile sind der Hauptgrund für zu teure Stromrechnungen und dienen nicht dem Stromkunden. 20 Prozent des Strompreises gehen an Übertragungsnetzbetreiber, obwohl der „Strom vom Windrad nebenan“ kommt?

Inzwischen ist die EEG Zulage auf der Rechnung des Letztverbrauchers höher als die Stromgestehungskosten an einer Solaranlage. Das ist doch das beste Zeichen dafür, dass die Gelder falsch verteilt werden. Wenn die Übertragungsnetzbetreiber Misswirtschaft betreiben, muss der Sache auf den Grund gegangen werden aber bitte nicht dem Letztverbraucher in Rechnung gestellt werden. Das „Hin- und Herschieben“ von Kapazitäten muss unterbunden werden.

Nicht Großhandelspreise die Tage zuvor entstanden sind zeigen den tatsächlichen Bedarf an, sondern ein verstreutes Netz von Echtzeit-Netzanalysgeräten (im Handel erhältlich und bereits tausendfach installiert). Diese Daten müssen in einem zentralen Erfassungssystem deutschlandweit transparent und ebenfalls in Echtzeit zugänglich sein. Erst dann ist der Strommarkt 2.0 ein transparenter Strommarkt und eine gerechte Preisgestaltung möglich.

## **Maßnahme 8 – *Besondere Netzentgelte für mehr Lastflexibilität öffnen***

Dies ist nur sinnvoll, wenn der Großverbraucher dadurch nicht mehr Strom verbraucht als üblich. Es ist kontraproduktiv im Sinne der Energiewende, Großverbraucher zu ermuntern mehr Energie zu verwenden als nötig

Im modernen Strommarkt 2.0 muss es lohnenswerter sein, Energie zu speichern, als diese an der Börse zu „verschenken“ und damit die Stabilität des Netzes zu gefährden.

## **Maßnahme 14 – *Netzausbau durch „Spitzenkappung“ von Erneuerbare-Energien-Anlagen***

Netzausbau muss nicht immer heißen, dass neue oder dickere Leitungen verlegt werden müssen. Intelligenter Netzausbau im Strommarkt 2.0 muss vielmehr bedeuten die Energie gleichmäßiger in das Netz einzubringen. Speichersysteme entlasten ebenfalls das Netz, da sie Spitzen nicht nur an der Erzeugungsanlage sondern auch auf der Verbraucherseite abfangen können.

## **Maßnahme 17 – *Mehr Transparenz über Strommarktdaten schaffen***

Wünschenswert wäre eine Internetseite die jederzeit Aufschluss über den momentanen Netzzustand bietet. Da die Daten bereits vorhanden sind, fehlt nur noch die Internetseite mit dem entsprechenden Datenbanksystem im Hintergrund. Es wäre ein großer Sprung in Sachen Transparenz, wenn dieses System bald Realität wird. Technisch ist es möglich und gewollt ist es auch. Vermutlich möchten Übertragungsnetzbetreiber ein solches Monitoringsystem nicht.

Ein modernes Monitoringsystem zur Überwachung des Gesamtstromnetzes dient ebenso dazu Netzengpässe kurz- und langfristig zu erkennen. Der Netzausbau kann dann gezielt umgesetzt werden, wo er tatsächlich am Nötigsten ist.

### **Fazit:**

Das Weißbuch enthält sehr viele positive Maßnahmen. Nun ist es wichtig diese Maßnahmen auch zeitnah umzusetzen; in Form von Gesetzentwürfen die den Weg ebnen für einen wirklich transparenten, gerechten, liberalisierten und dezentralen Strommarkt 2.0, der uns verbraucherfreundlichere Preise verspricht.